

Hauptversammlung 19. März 1999

Jahresbericht und Jahresrechnung 1998

Veranstaltungen 1999

Einzahlungsschein für Jahresbeitrag 1999



Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung NVS

Mitteilungsblatt St. Galler Naturschutznachrichten

Nr. 93

März 1999

23. Jahrgang

Auflage 3300

Erscheint viermal jährlich

Redaktion:

Christian Zinsli

Redaktionskommission:

Margrit Fürer, Elisabeth Widmer

Arthur Stehrenberger

NVS-Postadresse:

NVS, Rehetobelstrasse 65

9016 St. Gallen

Postscheckkonto:

90-16478-1

Telefon: Druck: (071) 288 39 55

Peter Nusch, Kleindrucksachen

St. Jakobstr. 60, 9000 St. Gallen

Tel. (071) 245 14 03

Die nächsten St. Galler Naturschutznachrichten (Nr. 94) erscheinen am 3. Mai 1999.

Redaktionsschluss ist am 22. März 1999

Jahresbeitrag 1999 – 10 Franken

Liebes NVS-Mitglied

Bitte überweisen Sie unserem Naturschutzverein mit dem beigehefteten Einzahlungsschein Ihren Jahresbeitrag für das Vereinsjahr 1999 bis Ende Mai! Sie ersparen dann dem Verein unnötige Kosten und unserer Kassierin viel Arbeit. Wir danken Ihnen herzlich!

In Familien mit mehr als einer Mitgliedschaft ist für jedes Mitglied ein Jahresbeitrag einzuzahlen. Wenn Sie uns den Jahresbeitrag etwas aufrunden, so sind wir Ihnen auch dieses Jahr besonders dankbar.

Editorial

In der Tageszeitung erschrecke ich ob einer kurzen Notiz. Nach der soll der WWF Schweiz in Bellinzona einen anonymen Brief mit der Fotokopie eines abgeschnittenen Luchsohrs erhalten haben, begleitet von der Forderung, das Wild gehöre den Jägern und nicht den Raubtieren. Die Aktion sei im Kanton verurteilt worden.

In einer Fernsehsendung sehe und höre ich mir an, wie irgend eine Tourismusperson in einer Gemeinde aus dem Kanton mit den vielen Sternen im rot-weissen Wappen eine mehr als fadenscheinige Rechtfertigung für widerrechtliches Abholzen von Bergwald, widerrechtlichen Erdbewegungen und widerrechtliches Aufstellen von Schneekanonen unbekümmert auf die Bildschirme in unseren Wohnstuben transportieren lässt. Die Kantonsregierung und der Bund, so hofft er, werde da wohl nachträglich diese Massnahmen billigen, sie lägen ja schliesslich im öffentlichen Interesse der Region. Und siehe da, er hatte mit seiner Vermutung recht. Aus dem gleichen Kanton wissen wir, wie Wölfe auf mysteriöse Weise verschwinden und sind am Bildschirm Zeugen, wie in überfüllten Versammlungslokalen hasserfüllt gegen den vom Gesetz her geschützten Wolf zu Felde gezogen und polemisiert wird. Auch sollen in der gleichen Ecke unseres freiheitlich demokratischen Rechtsstaates sogar schon handfeste Drohungen gegen Funktionäre der Naturschutzbewegungen laut geworden sein.

Gleichenorts bewirbt man sich um die völkerverbindenden Olympischen Winterspiele. Und ein Mitglied unserer obersten Landesregierung spannt sich euphorisch vor den Karren dieses Propagandafeldzuges, natürlich mit der lapidaren Rechtfertigung, wie könnte es auch anders sein, sein Engagement geschehe allein im Interesse unseres Landes. Bei so viel Wohltätigkeit muss ja wirklich Freude herrschen in unserem freiheitlich demokratischen Rechtsstaat!

Als langjähriger Naturschützer weiss ich, und dies sogar aus eigener Erfahrung, wie oft und wie schnell man von renommierter Seite als Feind des Rechtsstaates tituliert wird, nur weil man sich aus voller Überzeugung für den Schutz der Natur in diesem Rechtsstaat einsetzt, und dies wohlverstanden ausschliesslich mit legalen Mitteln. Ich kenne inzwischen zu viele Vorkommnisse und Rechtfertigungen im Zusammenhang mit illegalen Schandtaten an der Natur, als dass ich mich als Naturschützer und Staatsbürger von hochtrabenden Ermahnungen zu mehr Respekt vor unserem Rechtsstaat noch beeindrucken liesse. Aber ich setze mich aus staatspolitischen Gründen ja schliesslich auch nicht dafür ein, dass die olympischen Ringe im Jahre 2006 ausgerechnet in jenen Bergtälern im Winde flattern, in denen bezüglich des Schutzes von Natur und Umwelt die Illegalität allmählich zum blossen Kavaliersdelikt wird.

Christian Zinsli

29. NVS-HAUPTVERSAMMLUNG

Freitag, 19. März 1999 19.30 Uhr Aula KV-Zentrum Kreuzbleiche

Zur Einstimmung in die Hauptversammlung sehen Sie musikalisch begleitete Bilder auf der Grossleinwand zum Thema "Natur in St. Gallen und Umgebung" (15 Minuten).

Traktanden

- 1. Begrüssung
- 2. Wahl von Stimmenzählerinnen und Stimmenzählern
- 3. Protokoll der 28. NVS-HV vom 20. März 1998 (liegt auf)
- 4. Jahresbericht 1998 (SNN Nr. 93)
- 5. Jahresrechnung 1998 (SNN Nr. 93) Revisorenbericht 1998 (mündlich)
- 6. Jahresbeiträge 2000
- 7. Anträge, Wünsche, Anregungen
- 8. Allgemeine Umfrage

St. Gallen, 22. Januar 1999

Der Vorstand

Nach dem geschäftlichen Teil der Hauptversammlung hält der Präsident des NVS eine Betrachtung zum Thema "Naturschutz in St. Gallen vor der Schwelle ins nächste Jahrtausend" (15 Minuten).

Das Parkieren ist auf dem gesamten Areal des KV und in der unmittelbaren Umgebung (Allee, Rest. Militärkantine) verboten! Buslinie 1: Haltestelle Stahl – KV – Friedhof Feldli

JAHRESBERICHT 1998

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer

Zu sagen, es sei für den Naturschutz und den NVS ein gutes Jahr gewesen, wäre übertrieben. Gewiss, es gibt auch Gefreutes und unvorhergesehen Positives. Doch ist nicht zu leugnen, dass dem Naturschutz zur Zeit ein ziemlich rauher Wind entgegenweht.

Als politisches Thema ist er ins Abseits geraten und in unserer Gesellschaft macht sich immer mehr Egoismus und die Sorge um das eigene, individuelle Wohl breit, was dazu führt, dass immer weniger Menschen in ihrer Freizeit bereit sind, sich für die Anliegen des Allgemeinwohls um den berühmten Gotteslohn zu engagieren. Das bekommt auch ein Naturschutzverein von der Grösse des NVS deutlich zu spüren.

Wertvorstellungen verschieben sich oder werden gar ganz aufgegeben, und da auch die Sorge um die Erhaltung der Natur mit innerer Werthaltung zu tun hat, droht auch dem Naturschutz, wieder zunehmend an Bedeutung zu verlieren.

Die Gefahr, auch in Naturschutzkreisen der Resignation zu verfallen, ist da. Doch das wäre das Ende einer grossen und zweifelsohne auch bedeutsamen staatstragenden Bewegung. Unser Land hat den Naturschutz in der Verfassung verankert und damit seine grosse Bedeutung unterstrichen. Das kann aber nur dann ein Trost sein, wenn auch sichtbar wird, dass die staatlichen Organe und die den Staat tragenden Bürgerinnen und Bürger gleichermassen in welcher Form auch immer konkrete Taten zum Schutz der Landschaft und zur Erhaltung der Lebensräume für die Tiere und Pflanzen erbringen.

Privatrechtlich organisierte Vereinigungen wie der NVS nehmen in diesem Zusammenhang eine bedeutende Stellung ein, indem sie notwendige Schritte anregen, Naturschutzabsichten des Staates und privater Kreise tatkräftig mittragen und unterstützen und unter Beizug der Medien dafür sorgen, dass sich niemand aus der Verantwortung für die Erhaltung einer intakten Natur wegscheren kann. Es ist nicht so, dass die Bedeutung des Naturschutzes für unser Land und für unsere Gesellschaft weniger wichtig geworden wäre. Im Gegenteil!

Die Natur hat unsere Sorge nötiger denn je. Wir können uns ein Abrücken von dieser staatsbürgerlichen

5

Pflicht schlechthin nicht leisten. Und es wird sich in Zukunft wohl immer deutlicher abzeichnen, dass wir uns diese Aufgabe auch etwas kosten lassen müssen.

Nein, Enttäuschung und Frustration werden im NVS auch in Zukunft nicht zu umgehen sein, nur dürfen sie nicht zur Resignation verleiten. Unser Verein ist nicht zuletzt deshalb gross und stark geworden, weil sich im Vorstand und grossen Teilen der Mitgliedschaft nach Niederlagen und Ernüchterungen immer wieder so etwas wie eine "jetzt erst recht-Stimmung" breitgemacht hat.

Gewiss, die negative Entwicklung des Mitgliederbestandes im Jahre 1998 und die bislang erfolglose Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern, die bereit sind, den grössten lokalen Naturschutzverein der Schweiz im neuen Jahrtausend weiterzuführen, sind alles andere als erfreulich und erfüllen uns mit Sorge. Doch ist es jetzt wichtig, mit gestärkter Zuversicht und Hoffnung neue Anstrengungen zu entwickeln und umzusetzen.

Praktischer Naturschutz

Trotz verschiedenen Mutationen und zeitweiligen Vakanzen in der Leitung unserer Arbeitsgruppen war es dem NVS möglich, all seinen Verpflichtungen im praktischen Bereich des Naturschutzes nachzukommen. Dafür gebührt allen, die ihre Hände und ihre Zeit zur Verfü-

gung gestellt haben, ein grosser, aufrichtiger Dank.

Im Jahre 1998 haben neue Arbeitsgruppenleiterinnen und –leiter ihre Arbeit aufgenommen:

Für die AG Gaiserwald Katja Christen-Schmid, für die AG Wenigerweiher Bärbel Schlegel, für die AG Altmannen- und Bergbachweiher Edi Jenni und für die AG Bildweiher-Gübsensee Peter Michel. Die AG Hüttenwies-Höchsterwald wurde mit der AG Bruggwald verschmolzen. Sie wird von Elisabeth Widmer geleitet.

Den auf Ende 1998 zurückgetretenen Arbeitsgruppenleitern Koni Frei und Josef Märkli wurde die grosse und verdienstvolle Arbeit an der NVS - Neujahrsbegrüssung aufs herzlichste verdankt.

Die in den zurückliegenden Jahren sich immer deutlicher abzeichnende Personalknappheit für die Leitung und Betreuung unserer Arbeitsgruppen erfordert ein Überdenken der bisherigen Strukturen. Der NVS-Ausschuss "Arbeitsgruppen / Schutzgebiete" ist diesbezüglich an der Arbeit.

Nebst zahlreichen Erfolgen stellt uns der Amphibienschutz immer wieder vor neue Probleme und Aufgaben. Rätsel geben uns vereinzelte Laichgewässer bezüglich einer Fortentwicklung von Erdkrötenpopulationen auf. Auch gilt es, die in den letzten dreissig Jahren

erstellten Ersatzbiotope vor der Tendenz zur Verlandung zu bewahren.

Das Problem der Amphibienrettung zur Zeit der Laichwanderung ist in unserer Stadt noch bei weitem nicht überall optimal gelöst. Hier erhoffen wir uns durch gezielte fachliche Abklärungen neue Aufschlüsse.

Aus dem Bereich des Vogelschutzes gibt es einige erfreuliche Beobachtungen zu vermerken. Der bestand an Alpenseglerbruten in unserer Stadt nimmt zu: 19 Paare bei der Kathedrale, 14 beim Sitterviadukt und 5 am Gebäude des Metropol beim Hauptbahnhof.

Auch im vergangenen Jahr wurde uns die Möglichkeit geboten, Mauersegler-Nistkästen an Gebäuden anzubringen, so zum Beispiel an der Zürcherstrasse 36 (Metzgerei Schmid). Bruterfolge auch an der Sitter: Wasseramseln und Gebirgsstelze brüteten in den eigens für sie angebrachten Nistkästen.

Seit drei Jahren ist uns auch ein Brutplatz des Wanderfalken am Rande unserer Stadt bekannt. Häufiger als noch vor ein paar Jahren werden in St. Gallen Schwarzund Grünspecht registriert, letzterer nicht selten mitten im Siedlungsraum.

Die Besetzung unserer über 500 Vogelbrutkästen ist von Gebiet zu Gebiet sehr unterschiedlich. So wird vom Hätterenwald eine 100 %ige Besetzung der 40 Kästen gemeldet. Auch im Kapfwald soll die Besetzung so gut wie schon lange nicht mehr gewesen sein.

Weniger gut fiel die Besetzung in den Gebieten Höchsterwald, Ostfriedhof und Botanischer Garten aus. Gemeinsam ist in allen Gebieten, dass die Kohlmeise der mit Abstand häufigste Bewohner unserer Nistkästen ist.

Der NVS-Vogelpflegestation von Pius Braunwalder in Wittenbach wurden 35 Vögel zur Pflege anvertraut. 15 konnten wieder ausgewildert werden. Unter den Pfleglingen waren 12 Greifvögel. Flügelbruch ist eine der häufigsten Verletzungen.

Aus dem Bereich der einzelnen Arbeitsgruppen ist auch Unerfreuliches zu entnehmen: Aus den Gebieten Breitfeld und Bruggwald wird von undisziplinierten Hundehaltern berichtet, die trotz entsprechender Hinweistafeln ihre Vierbeiner frei im Wald und im Bereich von empfindlichen Feuchtbiotopen laufen lassen. Reiter und Biker halten sich selbst in naturschützerisch besonders empfindlichen Gebieten nicht an die Wege.

Im Breitfeld wurde eine wertvolle Dornenhecke, in die in den letzten Jahren der Rotrückenwürger als Brutvogel zurückgekehrt ist, praktisch auf der ganzen Länge auf den Stock gesetzt! Unsachgemässer

Umgang mit Hecken wird auch aus dem Bereich des Kapf gemeldet und auf Peter und Paul wurde ein Waldrand zerstört.

Aber lassen sie mich das Kapitel über den praktischen Naturschutz in diesem Jahresbericht mit gefreuten Feststellungen schliessen: Im Gebiet des Gübsensees pflanzten NVS-Mitglieder und Jäger aus der Region eine neue Hecke mit etwa 150 verschiedenartigen einheimischen Straucharten.

Aus den Gebieten Oberbergfeldmoos, Tobelweiher und Waldau werden immer häufiger Reptilienvorkommen (Zauneidechse, Blindschleiche) gemeldet.

Erfolgreich wurden die besonders arbeitsintensiven Pflegeeinsätze in den Schutzgebieten Hubermoos, Oberbergfeldmoos / Breitfeld, Hofirstweiher, Waldauareal, Tobel-Gädmen-, Hüttenwies- und Bergbachweiher abgeschlossen.

Und ganz zum Schluss noch dies: 1998 scheinen in unserer Stadt wieder vermehrt Hausbesitzer sich entschlossen zu haben, Teile ihres bisher gehätschelten Rasens in eine urchige Naturwiese zu verwandeln.

Bravo!

Bau und Planung

Zusammen mit dem praktischen Naturschutz ist der Bereich "Bau und Planung" weiterhin ein Schwerpunkt in der Naturschutzarbeit des NVS. In der Politik und in der Verwaltung werden immer mehr wichtige Weichen gestellt, die für den Naturschutz von grosser Bedeutung sind. Politische Geschäfte wie Bauordnung und Zonenplan haben auf das Grün in unserer Stadt entscheidenden Einfluss.

Fallbeispiele aus dem Jahr 1998 zeigen einmal mehr, wie unzureichend zum Beispiel der Baumschutz in unserer Stadt immer noch geregelt ist.

Die Zahl der Einsprachen hielt sich im vergangenen Jahr in Grenzen. Immer öfters gelingt es, vor dem Eröffnen des Rechtsweges zu einer Verständigung mit dem Bauwilligen zu gelangen. Positive Beispiele scheinen Schule zu machen.

Aber es gibt natürlich Fälle, in denen der NVS von seiner Einsprachelegitimation einfach Gebrauch machen muss.

So erfolgte zum Beispiel eine Einsprache im Gebiet Bildweiher. In unmittelbarer Nähe dieses wertvollen Schutzgebietes sollten Einfamilienhäuser erstellt werden. Da die Grenzabstände nach unserer Auslegung nicht eingehalten wurden, war die NVS-Einsprache naheliegend.

Über den Stand der NVS – Einsprachen und Rekurse orientiert die nachstehende Tabelle.

GEGENSTAND DER EINSPRACHEN UND REKURSE	AUSG SN NR. S	N	STAND / ERGEBNIS
Schönbühlpark Änderung Zonenplan Baumbestand der Parkanlage gefährdet	Nr. 34 Nr. 70 Nr. 73 Nr. 84 Titelbild	S. 26 S. 18	Wird mit der Zonenplanrevision entschieden nicht erledigt
Stadt St. Gallen			γ
Teilrevision des Zonenplanes NVS-Einsprachen zur 1. Auflage am 8. 7.92 2. Auflage am 12.11.93 3. Auflage am 5. 7.96 3.12. 96, Grosser Gemeinderat beschliesst Ratsreferendum	Nr. 66 Nr. 76 Nr. 82 Nr. 83 Nr. 84 Nr. 85 Nr. 86 Nr. 87	S. 5 S. 16 S. 24 S. 12 S. 20 S. 1	In der Volksabstimmung vom 8. 6. 97 wird die Teilrevision Zonenplan abgelehnt.
Stadt St. Gallen Totalrevision der Bauordnung NVS-Einsprachen vom 8. 7. 92 und 5. 7. 96 3. 12. 96, Grosser Gemeinderat beschliesst Ratsreferendum	Nr. 66 Nr. 76 Nr. 82 Nr. 83 Nr. 84 Nr. 85 Nr. 86 Nr. 87	S. 5 S. 16 S. 24 S. 12 S. 20 S. 1	In der Volksabstimmung vom 8. 6. 97 wird die Totalrevision Bauordnun abgelehnt.

Silberbach Engelburg Aufschüttung in der Landwirtschaftszone NVS-Einsprache vom 27. 5. 97		Bei Gemeinderat Gaiserwald nicht erledigt
Gebiet Burgweiher Teilumzonung von Grünzone in Bauzone NVS-Einsprache vom 22. 07. 97	Nr. 87 S. 18 Nr. 88 S. 8	Der Grosse Gemeinderat fordert vom Stadtrat eine das ganze Gebiet umfassende Vorlage. nicht erledigt
Schönbühlpark Fällgesuch für 6 Bäume im Baumschutzgebiet NVS Einsprache vom 28. 11. 97 Besitzerin fällt alle Bäume und macht Irrtum geltend	Nr. 90 S. 18	09.01.98 Baupolizeikom- mission beschliesst fällen von 4 Bäumen, 2 Ahorn müssen stehen bleiben Nach Einleitung des Rechtsverfahrens werden bestimmte Auflagen be- schlossen. erledigt
Kräzernstrasse 113 Bau eines Einfamilienhauses am Bildweiher Zu geringer Abstand zum Schutzgebiet NVS Einsprache vom 1. Dezember 1998		Bei Baupolizeikommission

Diese Zusammenstellung berücksichtigt den Stand vom 31. Dezember 1998

Mitgliederbewegung / Stand / Werbung

Neumitglieder 1998: 63 Austritte 1998: 144 Abnahme 1998: 81

Gründe für Austritte	1998	1997	1996	1995	1994	1993
Wegzug	41	27	36	52	30	19
Todesfälle	19	36	20	26	19	24
Alter, Krankheit	9	16	15	12	4	8
Proteste	2	7	9	1	3	11
Beitrag nicht bezahlt	46	53	53	36	57	55
Grund unbekannt	27	23	20	17	14	25

Entwicklung des Mitgliederbestandes seit der Vereinsgründung:

mornang acc m	gouoo.	otaliaco con aci	v o. oog.	arrading.	
16. 2. 1970		19 Mitglied	ler G	ründung	
1. 1. 1971		135	+	116	
1. 1. 1972		328	+	193	
1. 1. 1973		636	+	308	
1. 1. 1974		870	+	234	
1. 1. 1975		942	+	72	
1. 1. 1976		1008	+	66	
1. 1. 1977		1024	+	16	
1. 1. 1978		1080	+	56	
1. 1. 1979		1189	+	109	
1. 1. 1980		1456	+	267	
1. 1. 1981		1663	+	207	
1. 1. 1982		1865	+	202	
1. 1. 1983		2051	+	186	
1. 1. 1984		2153	+	102	
1. 1. 1985		2263	+	110	
1. 1. 1986		2280	+	17	
1. 1. 1987		2345	+	65	
1. 1. 1988		2423	+	78	
1. 1. 1989		2490	+	67	
1. 1. 1990		2660	+	170	
1. 1. 1991		2925	* +	265	
1. 1. 1992		3004	+	79	
1. 1. 1993		3108	+	104	
1. 1. 1994		3151	+	43	
1. 1. 1995		3201	+	50	
1. 1. 1996		3300	+	99	
1. 1. 1997		3291	-	9	
1. 1. 1998		3333	+	42	
1. 1. 1999		3252	-	81	

men.

Wenn der NVS sein Ziel, den hohen Mitgliederbestand zu halten, erreichen möchte, so gelingt dies nur, wenn alljährlich etwa 150 neue Mitglieder geworben werden. Es geht nicht an, wenn in Kreisen unserer Mitgliedschaft die Bedeutung der Werbung plötzlich tiefer eingestuft wird.

Die erfolgreichsten Werberinnen und Werber im Jahre 1998 heissen:

Willi Kobler	5
Elisabeth Widmer	4
Christian Zinsli	4
Urs Meier	3
Traugott Aemisegger	3
Hans Oettli	2
Eglantine Favre	2
Katja Christen	2
Martin Koegler	2
•	

Wir vertrauen im neuen Jahr auf ein verstärktes Engagement zur Werbung neuer Mitglieder.

Eine hohe Mitgliederzahl ist für den städtischen Naturschutzverein ein unschätzbares Kapital. Sie gibt dem Verein schliesslich die Finanzen, dazu aber auch die Kraft und das notwendige Gewicht bei der Durchsetzung seiner wichtigen Anliegen.

Vorstand

Im Jahre 1998 musste der NVS-Vorstand mit 9 Mitgliedern auskommen. Angestrebt wird wieder eine Zahl von 11.

An der Hauptversammlung 1998 trat Reto Voneschen aus der Vereinsleitung zurück. An seine Stelle wählte die Versammlung Guido Hoegger.

Der Vorstand erledigte die anstehenden Vereinsgeschäfte an 12 Sitzungen, die mit 82% einen guten Besuch aufwiesen. Gewichtige und zeitaufwendige Geschäfte waren insbesondere der geplante Kunstmuseumsneubau, der Fall Huebstrasse, Bauordnung und Zonenplan, KVA und Sitterufergestaltung, NVS-Parolen ZU den Genschutz. Volksabstimmungen LSVA, Waldgesetz und RPG, Vorbereitung der Jahreskonferenz mit der Bauverwaltung, das NVS-Veranstaltungsprogramm 1999 und das Bodenjahr sowie die Reorganisation vereinsinterner Strukturen. Dazu kamen die zahlreichen Routinegeschäfte, vor allem aus dem Bereich des praktischen Naturschutzes.

Veranstaltungen

Über den Verlauf der NVS-Veranstaltungen im Jahre 1998 berichteten wir regelmässig und ausführlich in den St. Galler Naturschutznachrichten. Gesamthaft betrachtet ist der Besuch wieder etwas besser

ausgefallen als in den vorangegangenen Jahren. Besonders der Besuch beim Ökobauernhof von Pavel Beco, der Tag der Offenen Tür im NVS-Naturgarten und die Veranstaltung mit Jonas Barandun über die Fledermäuse zeichneten sich mit überraschend hohen Besucherzahlen aus. Aber auch die von Koni Frei und Marlies Wüger geführte Wanderung zur Ruine Neuburg im April, die Grünflächenbegehung, der Heuschreckenkurs von Katrin Hartmann auf dem Breitfeld, der Besuch einer Christbaumkultur bei den Bauern, die besinnliche Naturbegegnung am Bettag und die am 15. November von Michael Stocker

aus Zürich geleitete Exkursion zu den Biberspuren entlang der renaturierten Thur stiessen auf reges Interesse und zeichneten sich allesamt durch einen guten Verlauf aus. Zwei Veranstaltungen fanden in der Aula des Schulhauses Halden statt: Das eindrückliche Schultheater "Kinder und ihre Erde" und der aufschlussreiche und unterhaltsame Diavortrag von Johannes Hohl über die ornithologische Reise von NVS-Mitgliedern nach Polen.

Der NVS-Vorstand will seinen Vereinsmitgliedern und der Öffentlichkeit auch in Zukunft eine Auswahl



Auf der NVS - Exkursion vorbei an eindrucksvollen Spuren des Bibers

Foto Stefan Buob

von naturkundlichen und naturschützerischen Veranstaltungen anbieten, obwohl sich gerade in den letzten Jahren das Angebot an Veranstaltungen zum Thema Natur enorm vergrössert hat.

So laden nebst dem NVS auch der Botanische Garten, das Naturmuseum, der WWF, die St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft (NWG), die Bioterra und das städtische Amt für Umweltschutz alliährlich zu hochwertigen, interessanten Vorträgen, Kursen, Ausstellungen und Exkursionen ein. Dabei kommt es immer wieder zu starken Konzentrationen oder gar Überschneidungen von Anlässen. Es wird wohl in Zukunft zu überlegen sein, ob sich die Anbieter naturbezogener Anlässe nicht um eine verbesserte Koordination oder um eine vermehrte gemeinsame Durchführung von Veranstaltungen bemühen sollten.

Naturschutz allgemein / Aktionen / Kontakte

Zentrale Probleme und Aufgabenbereiche liegen im Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) gegenwärtig bei folgenden Themen:

- Naturschützerisch befriedigender Abschluss des Entscheides über Bauordnung und Zonenplan der Stadt St. Gallen
- Zurückhaltung beim Asphaltieren oder Betonieren von Feldund Waldstrassen

- Ökologiefreundliche Pflege unserer Heckenbestände
- Massnahmen zur Schaffung von Waldrändern, die ökologischen Massstäben genügen
- Verstärkte Schutzmassnahmen für Vögel, Fledermäuse und Amphibien
- Weniger sterile Rasenflächen und mehr Naturwiesen im Siedlungsraum
- Mehr Respekt im Umgang mit den Bäumen
- Anlegen von verschiedenartigen Trockenbiotopen
- Absoluter Schutz für die noch vorhandenen städtischen Parkanlagen
- Öffnung eingedolter Bachläufe
- Naturnahe Gestaltung von Bächen
- Konsequente Einhaltung der Schutzverordnung von Sitterund Wattbachlandschaft.

Im NVS rüstet man sich für das Jahr 2000 auf ein besonderes Naturschutzprojekt im besiedelten städtischen Raum. Die Stadt wurde diesbezüglich bereits informiert und um ihre Mitarbeit gebeten.

1998 nahm der NVS auch zu politischen Ausmarchungen Stellung. Er befürwortete die Genschutzinitiative (vom Volk abgelehnt), sagte Ja zur Schwerverkehrsabgabe (vom Volk angenommen) und unterstützte die Vorlage für ein kantonales Waldgesetz (vom Volk angenommen).

Für den NVS erfreulich ist die Tatsache, dass sich die Stadt St. Gallen in allen umweltrelevanten Abstimmungen im Vergleich zu den übrigen Kantonen und Gemeinden stets mit positivem Akzent für Natur und Umwelt entscheidet. Selbst dann, wenn auch das städtische Ergebnis ungünstig ausfällt, weist es einen überdurchschnittlichen Pro Umwelt-Anteil aus.

Gerade im Zusammenhang mit Stellungnahmen zu Volksabstimmungen pflegt der NVS eine enge und gute Zusammenarbeit mit andern Umweltorganisationen, insbesondere mit der Pro Natura, dem WWF und dem Schweizer Vogelschutz. Gut sind die Kontakte aber auch zum Heimatschutz, zum VCS, zur Bioterra, zu anderen lokalen Naturschutzvereinen sowie zu den befreundeten Institutionen wie Botanischer Garten, Naturmuseum, Volièrengesellschaft und der Bäuerlichen Bezirksvereinigung.

Trotz gelegentlichen mehr oder weniger starken Meinungsverschiedenheiten beurteilt der NVS auch seine Kontakte zur Stadt und ihren Verwaltungsabteilungen als wertvoll und gut, insbesondere zur Bauverwaltung, zur Baupolizei, zum Gartenbauamt, zum Tiefbauamt und zum Amt für Umweltschutz.

Im Verlauf des Jahres 1998 zügelte der NVS seinen Arbeitsraum von der Greithstrasse nach Rotmonten. Dort stehen uns kostengünstigere und platzmässig grosszügigere Raumverhältnisse zur Verfügung.

Schlusswort

Dies war mein letzter Jahresbericht in diesem Jahrtausend. Viele sollten aus meiner Feder im neuen Jahrtausend nicht mehr folgen.

Die derzeitige Vereinsführung, einschliesslich des Präsidenten, ist bereit, den Übergang zu einer neuen Aera des städtischen Naturschutzvereins einzuläuten. Eine Wachtablösung kann aber nicht mit Knopfdruck über Nacht erfolgen oder von Leuten mit ausschliesslich politischen Ambitionen herbeigesehnt oder gar erzwungen werden. Dazu ist der Naturschutzverein in unserer Stadt zu kostbar und zu bedeutungsvoll geworden.

Aber ihr Präsident ist wirklich der Meinung, dass die Zeit reif ist, die Zukunft und die Geschicke des grössten lokalen Naturschutzvereins der Schweiz in neue, unverbrauchte Hände zu legen. Der amtierende Vorstand ist bereit, eine Übergangsperiode vorzubereiten und zu begleiten.

Wer will zu uns stossen und wo sind die Frauen und Männer, die dem NVS auch im neuen Jahrtausend eine Zukunft sichern wollen?

St. Gallen, 6. Februar 1999

Christian Zinsli

JAHRESRECHNUNG 1998

Einnahmen

Mitgliederbeiträge	Fr.	32'890.00
zusätzliche Spenden Mitglieder	Fr.	20'096.55
Spende Nicht-Mitglied und Trauerspende	Fr.	80.00
Spende Walter Karrer	Fr.	3'000.00
Spende Pfarrer Habegger	Fr.	1'000.00
Spende Ortsbürgergemeinde Straubenzell	Fr.	500.00
Subvention Stadt St. Gallen	Fr.	500.00
Entschädigung Stadt für Weniger-,Bildweiher	Fr.	3'000.00
Vogelfutter- und Nistkastenverkauf	Fr.	403.60
Rückerstattung Verrechnungssteuer	Fr.	887.70
Kapitalzinsertrag	Fr.	903.75
Gaöl-Beiträge Stadt St. Gallen, für 1997 und 1998	Fr.	4'896.00
Gaöl-Beiträge Gemeinde Berg, für 1997 und 1998	Fr.	4'400.00
Total Einnahmen	Fr.	72'557.60

Ausgaben

Praktischer Naturschutz	Fr.	11'413.40
Weiterbildung	Fr.	2'753.30
Veranstaltungen	Fr.	7'261.70
St. Galler Naturschutznachrichten	Fr.	17'580.95
Aktionen	Fr.	7'154.75
Büroeinrichtung, -Miete, -Material	Fr.	6'659.90
Porti, Telefon-, Postcheck- und Bankgebühren	Fr.	3'044.85
Diverses	Fr.	1'893.90
Rückstellung Mobiliar NVS-Raum	Fr.	6'677.45
Total Ausgaben	Fr.	64'440.20
Total Einnahmen vom 01.01.98 - 31.12.98	Fr.	72'557.60
Total Ausgaben vom 01.01.98 - 31.12.98	Fr.	64'440.20
Mehreinnahmen 1998	Fr.	8'117.40

Vermögensrechnung

vermogensiechnung		
Kasse	Fr.	502.35
Postcheckkonto	Fr.	3'430.55
Bank (Raiffeisen)	Fr.	37'849.40
Obligationen	Fr.	30,000.00
Dünketellung Mehilier NVS Paum	Fr. Fr.	71'782.30 6'677.45
Rückstellung Mobiliar NVS Raum		
Total Aktiven	Fr.	65'104.85
Vereinsvermögen per 01. Januar 1998	Fr.	56'987.45
Vereinsvermögen per 31. Dezember 1998	Fr.	65'104.85
Vermögensvermehrung 1998	Fr.	8'117.40
NVS Naturschutzfonds		
Saldovortrag, St. Gallische Kantonalbank,		
Vermögen NVS Naturschutzfonds per 01.01.98	Fr.	
+ Vermächtnis Ida Dürst-Hodel sel.	Fr.	20'000.00
+ Kapitalzinsertrag 1998	Fr.	555.00
	Fr.	97'197.85
Spesen, Abgaben und Depotgebühren	Fr.	86.00
Vermögen NVS Naturschutzfonds per 31.12.98	Fr.	97'111.85
Vermögensanlage:		
Namensparkonto St. Gallische Kantonalbank	Fr.	67'111.85
Kassaobligation St. Gallische Kantonalbank	Fr.	30'000.00
Vermögen NVS Naturschutzfonds per 31.12. 98	Fr.	97'111.85

St. Gallen, 31. Dezember 1998 Die Kassierin Elisabeth Widmer

St. Gallen, 21. Januar 1999 Revisorin und Revisor Anna Bühler Patrick Roth

NVS-Arbeitseinsätze 1999

Gebiet	Datum	Zuständige Leiter	Tel. Nr.
Wolfgangweiher	16. Jan. 99	Norbert Hauser	278 22 64
Gädmen / Wenigerweiher	7. Aug.	Bärbel Schlegel	245 09 84
Tobelweiher	16. – 20. Aug.	Franz Blöchlinger	278 76 35
Oberbergfeldmoos	3./4. Sept.	Bernhard Hilber	385 30 69
Hubermoos	18. Sept.	André Matjaz	371 53 01
Breitfeld / Gründen	21 24. Sept.	Franz Blöchlinger	278 76 35
Waldau	2. Okt.	Martin Koegler	277 41 23
Bergbachweiher	16. Okt.	Edi Jenni	845 38 89
Hohfirstweiher	23. Okt.	Katja Christen	310 07 77
Hüttenwiesweiher	4. Sept.	Elisabeth Widmer	288 25 44
Naturgarten	19.Juni 11.Sept.	Stefan Buob	891 91 46

Diese Tabelle gibt darüber Auskunft, wo und wann in den verschiedenen Schutzgebieten Pflegearbeiten durchgeführt werden. Zur Bewerkstelligung dieser Arbeiten sind wir natürlich auf die Mitwirkung möglichst vieler Helfer angewiesen. Alle Naturschützerinnen und Naturschützer haben hier die Möglichkeit, einmal mit den Händen aktiven Naturschutz zu betreiben. Wenn Sie Lust und Zeit haben, so setzen Sie sich doch mit den zuständigen Leitern in Verbindung. Für Ihre Bereitschaft und Ihre Mitwirkung danken wir Ihnen jetzt schon ganz herzlich.



Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung NVS



VERANSTALTUNGEN 1999

Freitag, 19. März 19.30 Uhr Aula KV-Zentrum Kreuzbleiche Militärstrasse 10

29. NVS-Hauptverammlung

- Grossbild-Diaschau: "Der NVS und die Natur in St. Gallen" (15 Min.)
- Geschäftlicher Teil der HV
- "Vor der Schwelle ins nächste Jahrtausend" – Eine naturschützerische Betrachtung des NVS-Präsidenten (15 Min.)

Freitag 7. bis Sonntag 9. Mai	Vogelkundliches Wochenende		Samstag, 26. Juni	Zum Bodenjahr:
	Freitag, 7. Mai, 19.30 Uhr Aula Schulhaus Halden: Vorbereitungsabend für die		10.00 – 16.00 Uhr beim Spisermarkt	NVS Standaktion in der Altstadt
	vogelkundlichen Exkursionen	0	Samstag, 3. Juli	Landwirte zu Gast beim NVS:
Die Exkursionen dauern 2 Stunden	Samstag, 8. Mai, 18.00 Uhr Bus-Endstation Riethüsli Naturkundliche Abendexkursion im Falkenwald	9	14.00 – 17.00 Uhr Interessenten melden sich bis zum 12. Juni bei: NVS, Rehetobelstrasse 65 9016 St. Gallen	Naturschützer und Bauern besuchen den Waffenplatz Neuchlen Anschwilen.
und finden bei jeder Witterung statt.	Sonntag, 9. Mai Vogelkundliche Exkursionen:		Sonntag, 29. August eventuell So. 5. September	Zum Bodenjahr: Grosser NVS – Naturpfad
	06.00 Uhr Sekundarschulhaus Zil		Start bei der Bus-Endstation Stephanshorn	mit Wettbewerb und Festwirtschaft
	06.00 Uhr Eingang Familienbad Dreilinden		von 10.00 bis 15.00 Uhr	
	10.00 Uhr		Samstag, 18. September	NVS-Arbeitstag im Hubermoos
	Bahnhof Winkeln		Anmeldungen bis 10. Sept. an Tel. 371 53 01	Für alle, die gerne einmal mit ihren Händen praktischen Naturschutz leisten
Donnerstag, 20. Mai	St. Galler Ökomarkt		Natel: 079 409 64 63	Naturational Printers
von 09.30 – 20.00 Uhr	auch der NVS ist mit dabei!			
beim Vadiandenkmal			Sonntag, 26. September	NVS-Herbstwanderung
Sonntag, 6. Juni 10.00 – 16.00 Uhr am Freibergweg	Zum Bodenjahr: Ein Tag im NVS Naturgarten NVS und Bioterra zeigen Ökologie und Biologie im Garten		eventuell So. 3. Oktober Nähere Angaben in den St. Galler Naturschutznachrichten Nr. 95	
			Dienstag, 30. November	Bedrohter Regenwald
Mittwoch, 16. Juni 19.00 Uhr Restaurant Militärkantine	NVS-Grünflächenexkursion in der Stadt	0	Nähere Angaben in den St. Galler	NVS – Vortrag von Bruno Manser, Basel
Kreuzbleiche	Leitung: Thom Roelly, Chef Gartenbauamt	Ų	Naturschutznachrichten Nr. 96	
Dauer: 2 Stunden	Christian Zinsli, Präsident NVS			

bei jeder Witterung

Voranzeige:

Die 30. NVS - Hauptversammlung

findet am Mittwoch, 16. Februar 2000 statt.

Näheres über diese Jubiläums-Versammlung erfahren Sie in den St. Galler Naturschutz-

Nachrichten Nr. 96 und Nr. 97.

NVS-Veranstaltungen sind öffentlich. Auch Nichtmitglieder sind zu unseren Anlässen herzlich eingeladen. Die detaillierten Angaben finden Sie in den jeweiligen Ausgaben der St. Galler Naturschutznachrichten. In unserem Vereinsmitteilungsblatt machen wir auch immer wieder auf Veranstaltungen unserer befreundeten Organisationen aufmerksam, wie zum Beispiel des Naturmuseums, des Botanischen Gartens, der Bio-Terra oder des städtischen Umweltschutzamtes.

Wichtige NVS - Adressen und Tel.- Nummern

NVS-Postadresse NVS, Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen

NVS-Telefone 288 39 55 / 288 16 59

Präsident Christian Zinsli, Rehetobelstrasse 65

9016 St. Gallen, Telefon 288 39 55

<u>Vizepräsident</u> Arthur Stehrenberger, Fuchsenstrasse 6a

9016 St. Gallen, Telefon 288 16 59

<u>Kassierin</u> Elisabeth Widmer, Kesselhaldenstr. 17a

9016 St. Gallen, Telefon 288 25 44

<u>Adressänderungen</u> Marlies Wüger, Hüttenwiesstrasse 8a

9016 St. Gallen, Telefon 288 37 56

NVS Postkonto 90 - 16478 - 1

Führungen im Botanischen Garten

jeweils um 10.15 und 15.15 Uhr

Sonntag, 11. April Ursula Tinner

Rebberge und ihre Wildflora

Sonntag, 2. Mai Robert Mühlethaler

Frühjahrsblüher, erste Farben in

Natur und Garten

Sonntag, 6. Juni Bruno Manser

Leben im tropischen Regenwald von

Borneo

Führung durch die Ausstellung

Veranstaltungen im Naturmuseum

18. März bis

Sonderausstellung:

19. September 1999

"Regenwurm"

Vernissage: 17. März um 18.30 Uhr

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung "Regenwurm": So. 28. März, So. 25. April und So. 16. Mai jeweils um 10.15 Uhr

bis 23. Mai 1999

Sonderausstellung:

"Fische im Strom der Zeit"

bis 18. April 1999

Sonderschau:

"Heimisches Raubwild"

ab 4. Mai 1999

Sonderschau:

"Der Wolf"

Veranstaltungen zum Bodenjahr 1999

24. März "Permakultur – ein neuer Lebens- und Landwirtschaftsentwurf" Vortrag von Kurt Forster .um 19.00 Uhr im Naturmuseum St. Gallen 1. April bis 30. Juni Gartenlehrpfad im Botanischen Garten 7. - 11. April OFFA: Sonderschau "Lebensgrundlage Boden" 9. / 10 April Kurs: Wege und Plätze lebendig gestalten und selber bauen 09.00 - 17.00 Uhr Nähere Auskunft und Anmeldung bei: WWF-Regionalstelle St. Gallen (071) 223 29 30 "Würmer im Toggenburg" 20. April Vortrag von Dr. Lukas Kohli um 19.00 Uhr im Naturmuseum St. Gallen 24. April Kompostierkurs 09.00 - 11.30 Uhr Kompostierplatz Schlössli, Haggen Anmeldung: Marianne Meili (071) 224 50 50 Grundkurs: Biologisch gärtnern 27. April 4./ 11./ 18. Mai Ort: Schulungsraum Botanischer Garten 19.30 - 22.00 Uhr Bioterra und Gartenbauamt Stadt St. Gallen, Kursunterlagen: Luzia Steiner (071) 311 29 11 5. Mai "Die grosse Rolle der kleinen Geschöpfe in Gottes Schöpfungsplan" 20.00 Uhr Filmvortrag von Norma Schenkel in der Aula des Schulhauses Boppartshof 20. Mai St. Galler Ökomarkt beim Vadiandenkmal

Der NVS zum Kunstmuseums-Erweiterungsbau

Der Vorstand des NVS nimmt zu einem möglichen Erweiterungsbau des Kunstmuseums im Stadtpark wie folgt Stellung:

Der NVS hält an seinem bald drei Jahrzehnte alten Postulat, nämlich für die Erhaltung der städtischen Parkanlagen einzustehen, uneingeschränkt fest.

Der Vorstand vernimmt mit Erstaunen und Besorgnis, dass der besondere Schutz über den Stadtpark (Servitut) schon seit Jahren nicht mehr gegeben sei. Unter diesen Umständen könnte ein Kunstmuseumserweiterungsbau weitere Beeinträchtigungen des Parkgebietes präjudizieren. Dies erfüllt den NVS-Vorstand mit grosser Sorge.

Weiter befürchtet man im NVS, das Naturmuseum, für das sich der Naturschutzverein bei der seinerzeitigen Volksabstimmung sehr stark gemacht hatte, könnte letztlich platzmässig negativ beeinträchtigt werden (provisorische Lösung betr. Raumbedarf für das Kunstmuseum).

Schliesslich ist man im NVS nach wie vor der Meinung, die unmittelbare Umgebung des Natur- und Kunstmuseums sollte noch eine ökologische Aufwertung erfahren.

Der Vorstand des NVS stellt bei seiner Wertung und Stellungnahme alle privaten und persönlichen Ansichten von Vorstands- und Vereinsmitgliedern hintenan. Für ihn sind ausschliesslich die Interessen des Naturschutzes massgebend. Diese will der Verein im Rahmen der ihm gegebenen Legitimation mit allem Nachdruck vertreten.

Der NVS-Vorstand formuliert daher folgende drei Forderungen:

- Der NVS verlangt die Wiedereinführung eines verbindlichen vollumfänglichen Schutzes des Stadtparks (Servitut). Damit soll erreicht werden, dass in Zukunft keine weiteren Vorhaben eine Chance bekommen, die Fläche des Stadtparks anzuknabbern.
- Das Naturmuseum darf durch einen möglichen Erweiterungsbau für das Kunstmuseum keinerlei Nachteile erfahren.
- 3. Bei einem eventuellen Erweiterungsbau für das Kunstmuseum auf der Fläche des unterirdischen Kulturgüterschutzraumes ist die unmittelbare Umgebung der Natur- und Kunstmuseumsbauten ökologisch aufzuwerten. Der NVS ist bereit, seine konkreten Vorstellungen zu gegebener Zeit aufzulisten.

Bei einer vollumfänglichen Erfüllung dieser Forderungen durch verbindliche Beschlüsse des Grossen Gemeinderates kann sich der NVS vorstellen, auf eine Opposition gegen einen geplanten Ergänzungsbau für das Kunstmuseum am Rande des Stadtparks zu verzichten.

Der NVS-Vorstand

NVS – Neujahrsbegrüssung 1999

Sie ist zu einer schönen und wertvollen Tradition geworden. die alljährliche NVS-Neujahrsbegrüssung. Dieses Jahr fand sie am Freitagabend, 8. Januar im Restaurant Stocken statt. 60 in der Naturschutzpraxis tätige NVS-Mitglieder folgten der Einladung des Vorstandes. Ihnen dankte der Präsident für die im zurückliegenden Jahr geleistete grosse Arbeit. Für den Naturschutz habe es schon bessere Zeiten gegeben, stellte Christian Zinsli in seiner kurzen Neujahrsansprache fest. Es sei dem

NVS aber auch im Jahre 1998 gelungen, all seinen Verpflichtungen im praktischen Naturschutz nachzukommen. Nachdrücklich warnte er vor der Versuchung, in Resignation zu verfallen. Dankbar und begeistert applaudierten die Naturschützerinnen und Naturschützer den drei Sechstklassbuben Andreas Brändle, Fabian Figliuolo und Fabian Wirth für ihre gelungenen Kurzvorträge zu den interessanten Themen: "Botanischer Garten", "Steinadler" und "Elefanten."



NVS-Neujahrsbegrüssung: Gelegenheit zum ungezwungenem Gedankenaustausch und zu angeregten Gesprächen.



Koni Frei und seine Frau Cécile: Ende einer über zwei Jahrzehnte langen aktiven und engagierten Arbeit im NVS. 1981 – 1987 im NVS-Vorstand, seit 1990 Ehrenmitglied und 20 Jahre lang Arbeitsgruppenleiter. Koni Frei wird an der Neujahrsbegrüssung mit einem herzlichen Dankeschön als Arbeitsgruppenleiter verabschiedet.



Hanni und Josef Märkli verlassen St. Gallen. Die beiden langjährigen NVS-Mitglieder verlegen ihren Wohnsitz nach Flawil. Für ihre vielseitige Arbeit im NVS wird ihnen an der Neujahrsbegrüssung der beste Dank ausgesprochen.

Neue Gesichter in der Leitung der NVS-Arbeitsgruppen:

Erfreulicherweise ist es gelungen, die durch Demissionen entstandenen Lücken in der Leitung von NVS-Arbeitsgruppen zu schliessen. Peter Michel wird Nachfolger von Josef Märkli. Er übernimmt die Arbeitsgruppe "Bildweiher - Gübsensee". Als

Nachfolgerin von Ralph Klee übernimmt Bärbel Schlegel die Arbeitsgruppe "Wenigerweiher-Gädmen". Edi Jenni heisst der neue Arbeitsgruppenleiter "Bergbachweiher - Altmannenweiher". Er ersetzt den zurückgetretenen Reto Wambach.







Peter Michel

Bärbel Schlegel

Edi Jenni

An der Neujahrsbegrüssung zeigte man sich erleichtert darüber, dass nun wieder jede Arbeitsgruppe einen Leiter, bzw. eine Leiterin hat. Die durch den Rücktritt von Koni Frei verwaiste Arbeitsgruppe "Hüttenwies-Höchsterwald-Ostfriedhof-Botanischer Garten" wird mit der Arbeitsgruppe Bruggwald zusammengelegt. Leiterin dieser Gruppe ist die NVS-Kassierin Elisabeth Widmer. Nach einem vom

NVS als Dank für die geleistete Arbeit offerierten Nachtessen entwickelten sich an den Tischen angeregte Gespräche. Erlebnisse und Naturbeobachtungen wurden ausgetauscht. Neue Arbeitsgruppenmitglieder fanden Anschluss, man lernte sich kennen und verabschiedete sich zur vorgerückten Stunde mit dem Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen beim nächsten Arbeitseinsatz draussen im Gelände.

(Photos: Ch.Zinsli)

Bauordnung und Zonenplan

Der Vorstand des NVS nimmt zur neuen Vorlage des Stadtrates zu Bauordnung und Zonenplan wie folgt Stellung:

Der NVS führte im Hinblick auf den Volksentscheid über Bauordnung und Zonenplan vom 8. Juni 1997 einen engagierten und überzeugenden Abstimmungskampf, den er zu seiner grossen Freude und Erleichterung auch gewann. Wieder einmal durfte sich der Naturschutz als Sieger fühlen. Eine Mehrheit der Stimmberechtigten war mit der vom grossen Gemeinderat verabschiedeten Fassung für eine Revision der Bauordnung und eine Teilrevision des Zonenplanes nicht einverstanden. Stadt- und Gemeinderat waren nun gefordert, nochmals über die Bücher zu gehen. Nach diesem für die Stadtbehörden negativen Ausgang der Volksabstimmung durfte der NVS wohl zu Recht erwarten, dass im Hinblick auf einen zweiten Anlauf vor allem in den für den Naturschutz relevanten Fragen deutlich nachgebessert werde. Eine Delegation des NVS-Vorstandes wurde auf den 13. Januar 1998 zu einer Aussprache auf die Bauverwaltung eingeladen. Im Gepäck der Naturschützer befand sich ein gegenüber den Ansprüchen vor der Abstimmung nochmals reduzierter Forderungskatalog. Der NVS beschränkte sich bei diesem Sondierungsgespräch mit der Stadt wirklich nur noch auf seine allerwichtigsten Begehren und leistete damit ein weiteres Mal einen Beweis seiner unendlich grossen Kompromissbereitschaft. Die Naturschutzvertreter betonten dabei allerdings, ihre letzten Begehren stellten keine Manövriermasse mehr dar. Es handle sich bei diesem Angebot um das absolute Minimum, das der NVS verwirklicht sehen möchte. Weitere Abstriche im Sinne eines neuen Kompromisses seien für den Naturschutzverein undenkbar. Im

übrigen habe der NVS seit Beginn der Diskussionen über Bauordnung und Zonenplan zu keiner Zeit neue Forderungen erhoben, sondern in jeder Phase nur immer naturschützerische Begehren im Interesse einer Verständigung zurückgenommen, was von Stadtrat Erich Ziltener und Bausekretär Alfred Kömme zustimmend und lobend bestätigt und anerkannt wurde. Die Vertreter der Stadt zeigten sich an dieser Aussprache auch sichtlich überrascht und erleichtert über die entgegenkommende Haltung des NVS. Einen weiteren Kontakt zum Thema Bauordnung und Zonenplan hat die Bauverwaltung seit dem 13. Januar 1998 mit dem Naturschutzverein nicht mehr aesucht.

Aus der stadträtlichen Vorlage an den Grossen Gemeinderat muss der NVS nun mit grosser Enttäuschung feststellen, dass vom Naturschutzverein nun doch wieder weitere Kompromisse abverlangt werden. Entgegen anderslautenden Zusicherungen wagt es unsere Stadtregierung sogar, neue, bisher unbestrittene Themen aufzugreifen und damit neuen Zündstoff in die bevorstehende Auseinandersetzung einzubringen.

Im NVS fühlt man sich zu wenig ernst genommen. Der NVS-Vorstand kann die vom Stadtrat eingeschlagene Marschrichtung in keiner Weise nachvollziehen. Er räumt wohl ein, dass gewisse Zugeständnisse an die Seite des Naturschutzes vorgeschlagen werden. Doch reichen diese bei weitem nicht aus, um den NVS zu einem Konsens zu bewegen.

Der NVS kann nur hoffen, dass der Grosse Gemeinderat die stadträtliche Vorlage in dieser Form zurückweist. Andernfalls wird der Naturschutzverein dafür sorgen, dass das Stimmvolk ein weiteres Mal an der Urne über diese Vorlagen der Ortsplanung entscheidet.

Leserbrief

Wie gewohnt lese ich die "St. Galler Naturschutznachrichten" sofort nach Eingang. Ich habe selten etwas zu beanstanden, aber im Heft Nr. 92 sind mir doch drei Beiträge aufgefallen, auf deren Inhalt ich entgegnen möchte.

Editorial

Es ist natürlich toll, wenn Kinder mit ihren Eltern das Laub zusammenrechen. Ein Blatt eines Ahornbaumes ist wunderbar in seiner Farbenpracht. Tatsache ist aber, dass man das Laub eher im Frühjahr (März/April) entfernen sollte. Das Laub bietet vielem Kleingetier im Winter Schutz.

Stadtschaufenster: Ökologische Ausgleichsflächen in der Stadt St. Gallen

Ich finde, dass Herr Kull von der Fachstelle Naturschutz und Landschaftsplanung in Sachen der ökologischen Landwirtschaft etwas gar zu rosig sieht. So viel Lob ist hier nicht am Platz. Er müsste mir erst einmal zeigen, wo die blühenden Wiesen zu finden sind. Ich beurteile die heutigen Ansichten der Bauern zum Thema "Ökologie" nicht so optimistisch. Wenn Herr Kull schreibt:" Die Landwirte erhalten nicht nur finanzielle Zahlungen, sie leisten auch sehr viel für den Erhalt der Artenvielfalt auf unserem Gemeindegebiet", so stimmt das heute einfach noch nicht. Es werden noch einige Jahre vergehen, bis die Bauern den Wert einer biologischen Bewirtschaftung erkennen.

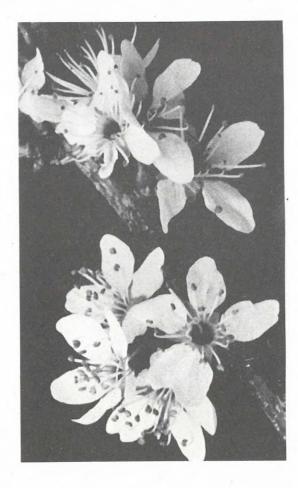
Die Direktzahlungen sind sicher wichtig, aber die Bauern müssen mit den Herzen für den biologischen Anbau eintreten. Noch ist bei zahlreichen Bauern die Meinung über den Naturschutz nicht gut genug, selbst wenn sie von den Direktzahlungen profitieren.

Nach meiner Meinung sollten Gemeinden, Kanton und Bund feilgebotene Landwirtschaftsbetriebe aufkaufen und sie zu Naturschutzbedingungen an Bauern verpachten. Diese Betriebe müssten dann einer umfassenden Kontrolle unterzogen werden.

Kurs über Heuschrecken

MW schreibt: "Auch hier zeigt sich, dass die Natur immer mehr verarmt". Ich bin überzeugt, dass dies im Breitfeld nicht zutrifft. Bedingt durch das schlechte Wetter war das Fangergebnis etwas mager. Ich bin aber überzeugt, dass dieses Gebiet sehr artenreich ist. Völlig überrascht war ich vom westlichen Anschlusshang. Hier ist, bedingt durch den Trockenhang mit einzelnen Stellen des Hangwassers, eine reiche Pflanzenvielfalt vorhanden. Man müsste dieses Gebiet einmal durch den Botanischen Zirkel untersuchen lassen. Ich habe auch noch nie eine solche Anzahl Schwalbenschwanzraupen angetroffen.

> Jakob Grob – Heim Buchentalstrasse 17 c St. Gallen



Wo wir gehen stehen und sind hinterlassen wir Spuren sichtbare oder unsichtbare

solche die Feude machen andere die weh tun

Spuren die bleiben oder Spuren die verwischen

Spuren die aufrütteln aber auch Spuren die Mut machen

Mut in die unbekannte Zukunft

Päuly Jost

Wir suchen

Nach dem Wegzug von Hanni und Josef Märkli suchen wir jemanden, der in unserem NVS-Naturgarten am Freibergweg den Nutzgartenbereich betreuen möchte. Wer dafür Interesse zeigt, meldet sich doch bitte bei:

Stefan Buob, Telefon P: 891 91 46 / G 229 35 05

Kurznachrichten



Unser Martin wird 60!

Martin Koegler, seit 13 Jahren aktives Vorstandsmitglied im NVS und zuständig für Ornithologie und Vogelschutz, feiert am 20. März seinen 60. Geburtstag.

Die ganze NVS-Familie gratuliert dem wackeren und vielseitigen Naturschützer ganz herzlich und wünscht ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute, vor allem weiterhin gute Genesung von seinem schweren Unfall.

Wir freuen uns, noch recht lange auf die zuverlässige und tatkräftige Mitarbeit unseres lieben Kameraden zählen zu dürfen.

NVS und Verein Naturschule St. Gallen

Am 6. Mai 1998 wurde in St. Gallen der Verein Naturschule St. Gallen gegründet. Der Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) ist diesem Verein als Kollektivmitglied beigetreten. Damit bekundet der NVS sein Interesse und seine Sympathie für die Naturschule und unterstützt deren Zielsetzung.

NVS überlässt Ziegeleiareal Kronbühl dem OV Wittenbach

Bekanntlich entsteht im Areal der ehemaligen Ziegelei Bruggwald ein grösseres Naturschutzprojekt. Der NVS wurde vom Gemeinderat Wittenbach während der ganzen Planungsphase als Berater beigezogen. Nach den Vorstellungen der Gemeinde sollten der NVS und der Ornithologische Verein Wittenbach gemeinsam die künftige Betreuung dieses Schutzobjektes übernehmen. Der NVS war dazu bereit, nicht aber der OV Wittenbach. Dieser wollte von einer Zusammenarbeit mit dem NVS nichts wissen. Er beanspruchte die alleinige Ausübung dieser Betreuungsaufgabe. Darauf zog sich der NVS im gegenseitigen Einvernehmen von diesem Auftrag der Gemeinde zurück. Wir wünschen dem OV Wittenbach bei

seiner wichtigen Aufgabe viel Erfolg und Freude. Dem Gemeinderat danken wir für das in uns gesetzte Vertrauen.

Jahreskonferenz NVS und Bauverwaltung

Auf Beschluss des Stadtrates findet seit einigen Jahren alljährlich im Dezember eine Konferenz zwischen einer Delegation des NVS-Vorstandes und dem Bauvorstand und seinen leitenden Mitarbeitern statt. An der Zusammenkunft vom 9. Dezember 1998 kamen folgende Themen zur Sprache: Open-Air, Schutzverordnung Dreilinden/Notkeregg, Schutzverordnung Wenigerweiher, Umsetzung Sitterschutzverordnung, Ökologische Ausgleichszahlungen, Baumfällungen, weiteres Vorgehen Zonenplan, Wasserbauvorhaben, Sanierung Wolfgang- und Bergbachweiher, Strassenunterhalt in Landwirtschaftsgebieten (Huebstrasse), Amphibienprobleme St. Georgenstrasse und Tal der Demut, NVS-Projekt 2000 "Natur in der Stadt".

Die nächste Konferenz findet am 8. Dezember 1999 statt.

NVS auch heuer wieder am St. Galler Ökomarkt

Der St. Galler Ökomarkt bleibt. Der NVS ist wieder mit dabei und zwar am Donnerstag, 20. Mai 1999 beim Vadiandenkmal. Näheres in den nächsten St. Galler Naturschutznachrichten.

Ein Riesenproblem – Amphibien in der Kanalisation

Schacht- und Wasserabläufe können für Amphibien zur tödlichen Falle werden. So wurde in den Faultürmen der Kläranlagen immer wieder beobachtet, dass Frösche oder Kröten dort hin gelangten und dann hoffnungslos gefangen sind. Wiederholt hat der NVS bei den zuständigen Instanzen der Stadt die Problematik zur Sprache gebracht. Nun hat uns ein NVS-Mitglied auf einen neuen Zustand aufmerksam gemacht. Im Hochwasserentlastungsbecken Lukasmühle traf er so gefangene Lurche in grosser Anzahl an. Mit fotografischen Aufnahmen hat er den Zustand festgehalten. Da mit einem Schneckengewinde alle Feststoffe aus der Anlage entfernt werden, sind diese Tiere dem hoffnungslosen Tod ausgeliefert. Meist werden sie grausam zermalmt. Der NVS hat mit dem Tiefbauamt Fühlung aufgenommen. Wie man uns berichtet, habe man die Schachteinläufe mit tierfreundlichen Deckeln versehen. Da trotzdem noch viele Tiere in das Entlastungsbecken gelangen, wurde die Angelegenheit den Technischen Betrieben zur Weiterbearbeitung vorgelegt. Der NVS hat die zuständigen Instanzen mit der notwendigen Fachliteratur bedient und hofft nun, dass dieses Problem ernsthaft an die Hand genommen wird.



Von Wollschweinen, Geissen mit Stiefeln und anderen Chläusen...

Wieder einmal veranstaltete die Naturschutz-Jugendgruppe von St. Gallen einen Ausflug. Dieses mal reisten wir nach Dicken um den Schaubauernhof der Familie Beco zu besichtigen. Herr Pavel Beco ist in der Vereinigung Pro Specie Rara welche alte Schweizer Nutztierrassen und Pflanzen vor dem Aussterben schützen will.

Nach einer Fahrt mit dem Zug und dem Postauto kamen wir um etwa 14.00 Uhr in St. Peterzell an. Dann stand uns nur noch ein kurzer Fussmarsch bis zum Bauernhof bevor. Herr Beco begrüsste uns in einer kleinen Scheune und erklärte uns bei Kuchen und einem Glas heissen Apfelsaft den Sinn seines Bauernhofes und der Pro Spezie Rara. Anschliessend zeigte er bei einem Rundgang auf dem Hof seine Tiere und Pflanzen. Er erklärte uns zu allem etwas. Jung und alt konnten sich vor allem für die Tiere begeistern. Besonders die Wollschweine, die wilden Meerschweinchen und die Schwarzstiefelziegen begeisterten uns sehr. Nachdem fast alle einen oder mehrere Prospekte mitgenommen hatten, brachen wir bei Einbruch der Dunkelheit wieder auf.



Um ca. 18.00 Uhr kamen wir alle noch etwas überdreht wieder am St. Galler Bahnhof an. Dann verabschiedeten wir uns von den vielen Teilnehmern die sich für diesen Ausflug begeistern konnten. Dieses mal war auch noch eine Gruppe aus Appenzell mitgereist.

Wir freuen uns schon auf das nächste mal und hoffen, dass es wieder so viele Teilnehmer sein werden.

> Bettina Reifler, Yasmin Michel



Die Nistkastenputzete fand natürlich wie meistens im tief verschneiten Winterwald statt. Nach der harten Arbeit stand trotz Schneetreiben auf dem Freudenberg eine Pfanne voll heissem Punch über einem wärmenden Feuer bereit. Ob die plötzlich auftauchenden Samichläuse vom süssen Punchgeruch angezogen wurden wissen wir nicht. Zum Glück packten sie weder NSJG-Mitglieder noch deren Leiter in ihren grossen Sack! Dafür verteilten sie feine Chlaussäcklein. Also nahmen wir an, dass wir trotz der nicht gekonnten Chlaussprüche und Lieder unsere Arbeit das vergangene Jahr gut gemacht hatten.

Die nächsten Veranstaltungen:

März 1999 Mein Name ist Amsel

Wer kennt sie nicht die frechen, schwarzen Frühlingsboten? Frau Dutler berichtet uns von "ihrer" Amselfamilie auf

dem Balkon.

29. Mai 1999 Waldaction

Auch im Wald hat der Winter seine Spuren hinterlassen. Deshalb werden wir uns gemeinsam mit dem Förster Herr Christian Trionfini in "seinem" Wald betätigen.

Für allfällige Fragen stehen gerne zur Verfügung: Marco Schafflützel, Wartensteinstrasse 30, 9008 St.Gallen, Tel. 245 13 20 Wanda Silberschmidt, Goethestrasse 66, 9008 St.Gallen, Tel. 244 65 50

Stadtverwaltungs-Schaufenster

Patient Moosweiher: Sanierung in Sicht

Der Moosweiher ist krank: Die Schlammablagerungen auf dem Weihergrund haben wieder stark zugenommen, und die dauernde Ueberfütterung der Tiere beeinträchtigt die Wasserqualität. Leider werden auch immer wieder Haushaltabfälle wild deponiert. Der Weiher soll daher noch in diesem Jahr saniert werden. Angesprochen ist allerdings auch die Quartierbevölkerung, die danach mithelfen soll, den Weiher gesund zu erhalten. Wir haben uns mit Rolf Kretzer von der Abteilung Wasserbau beim Tiefbauamt über die geplanten Massnahmen und die Zukunft des Moosweihers unterhalten.

Das 1998 aufgenommene Bild zeigt einen hübschen, beinahe idyllischen Weiher, wo ist Handlungsbedarf aus Ihrer Sicht?

Rolf Kretzer: Der Schein trügt. Tatsächlich ist dieser Weiher heute krank. Zum einen belasten die vielen Bäume die Wasserqualität durch ihr Laub und den Schattenwurf. Ein weiteres Problem ist die Ueberfütterung der Tiere durch die Quartierbevölkerung - der Moosweiher ist (oder war) ein beliebter Treffpunkt, vor allem für Mütter mit ihren Kindern und Betagte. Leider wird nicht nur sauberes und trockenes Brot abgegeben, sondern auch Küchenabfälle wild deponiert - vor allem in der Dämmerung und Dunkelheit. Dies führt zu einer Zunahme der Rattenpopulation. Die Ratten graben überall ihre Gänge und durchlöchern auch den künstlich erstellten Erddamm.

Wann wurde der Weiher zum letzten Mal umfassend gereinigt?

RK: Laub, Futterreste und Exkremente haben seit der letzten Entschlammung vor über 20 Jahren wieder stark zugenommen. Offensichtlich produziert unsere Wohlstandsgesellschaft soviel überschüssiges Brot, welches den Tieren gar nicht mehr verfüttert werden kann. Die Schlammschicht ist stellenweise tatsächlich bis zu einer Höhe von 1,4 Meter angewachsen, wie Polizeitaucher festgestellt haben. Die Geruchsemissionen sind hingegen nicht dramatisch.



Wie ist der ökologische Wert des Weihers einzustufen?

RK: Der Weiher zeigt ein Stück Stadt- und Industriegeschichte unserer Stadt. Ca. 1826 erstellt, wurde sein Wasser früh durch gewerblich-industrielle Betriebe genutzt, wie unsere Weiherforschung ergeben hat - welche notabene die Bedeutung der Wasserkraft für den Menschen auch in unserer Stadt sehr schön vor Augen führt. Auf allen Weihern leben heute tendentiell zu viele Tiere – so entstehen unnatürliche Verhältnisse. Falsch verstandene Tierliebe oder gar Vermenschlichung ist auch für die Tiere kontraproduktiv. Die Bedeutung des Weihers liegt heute vor allem in seiner Funktion als Erholungsraum für das Quartier Bruggen, in der Möglichkeit, Tiere zu beobachten und massvoll zu füttern. Allerdings wurde der Weiher durch inzwischen erfolgte Ueberbauungen

buchstäblich "korsettiert". Hätte der Weiher aber nicht gerettet werden können, wäre auch dieses Gelände inzwischen wohl überbaut oder mit Parkplätzen belegt worden.

Welche Massnahmen sind zur Gesundung des Weihers vorgesehen?

RK: Nach dem vorliegenden Projekt wird der Weiher vollständig entschlammt und der Abfluss in die Nordostecke verlegt. Gleichzeitig wird der Zugang zum Wasser und die Tierfütterung eingeschränkt. Die Wasseroberfläche wird verengt und eine Landzone unter den Bäumen aufgeschüttet; in der südöstlichen Ecke entsteht eine Brutinsel. So lässt sich die Hälfte des Schlamms wiederverwerten. Die Landflächen werden mit Schilf- und Blütenpflanzen gestaltet - dadurch entstehen auch Refugien für Kleintiere Der entsprechende Kredit von Fr. 397'000 .-- wurde vom Grossen Gemeinderat im Winter 1998 freigegeben; Fr. 30'000 -- wird der Einwohnerverein Bruggen sammeln. Nach meiner Ansicht handelt es sich hier um eine sehr sinnvolle Investition - schliesslich haben auch Pflegemassnahmen ihren Preis. Die Bauarbeiten sollen im Winter 1999/2000 realisiert werden. Das Tiefbauamt wird wie gewöhnlich eine Informationstafel mit dem Projektbeschreib aufstellen.

Wie sehen Sie die Zukunft dieses Weihers?

RK: Ich bin kein Prophet, aber ich denke, dass die Bedeutung dieses Weihers (und auch anderer in unserer Stadt) von weiten Teilen der Bevölkerung und dem vom Grossen Gemeinderat (das Geschäft ging praktisch geräuschlos über die Bühne) anerkannt und estimiert wird – und das stimmt mich für die Zukunft positiv. Die geplante Sanierung ist ein wichtiger Schritt für die Erhaltung und die Zukunft dieses Weihers. Mit der anzustrebenden Disziplin von Anwohnerschaft und Besuchenden hinsichtlich einer massvollen Fütterung und den Veränderungen an den Parkanlagen könnte der Weiher wieder zu einem gesunden und idyllischen Quartierbegegnungsort zurückfinden.

Interview: Théo Buff, Abteilungssekretariat der Bauverwaltung

DER NVS - VORSTAND IM JAHRE 1999

Seit				Telefon		
1970	Zinsli Christian					
	Rehetobelstr. 65	9016	St. Gallen	288 39 55		
1985	Stehrenberger Arthur Fuchsenstr. 6a	9016	St. Gallen	288 16 59		
1986	Koegler Martin Zürcherstr. 92	9000	St. Gallen	277 41 23		
1987	Widmer Elisabeth	3000	ot. Galleri	211 41 20		
	Kesselhaldenstr. 17a	9016	St. Gallen	288 25 44		
1989	Schmid Robert Moosstr. 17	9014	St. Gallen	277 19 68		
1989	Fürer Margrit	5014	Ot. Canon	277 10 00		
1000	St. Georgenstr. 186	9011	St. Gallen	222 71 06		
1993	Buob Stefan		0 1 (00)	004 04 40		
1005	Oberaustr. 6	9036	Grub (SG)	891 91 46		
1995	Wüger Marlies Hüttenwiesstr. 8a	9016	St. Gallen	288 37 56		
1998	Hoegger Guido					
	Altgonzenbach 20	9601	Lütisburg	930 05 54		
Wicht	tige Telefonnumme	rn				
	ogelpflegestation (Pius Bra	aunwalde	r)	298 51 61		
Igelpfle	gestation (Tierschutz)			245 71 09		
Stadtvo	367 12 15					
Naturs	245 13 20					
Botanis	288 15 30					
Garten	224 56 29					
Baupol	Baupolizei Stadt St. Gallen 224 55 9					
Kanton	Kantonale Jagdverwaltung 229 32 88					
Tiersch	Tierschutz Meldestelle 244 85 59					

AZB 9010 St. GALLEN



Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung NVS

Beitrittserklärung

Rehetobelstrasse 65 9016 St. Gallen

JAHRESBEITRAG 10 FRANKEN Bitte in Blockschrift schreiben

e in Blockschrift schreiber

Herr / Frau	
Name	
Vorname	
Adresse	
PLZ / Wohnort	
Datum	
Unterschrift	
Geworben von	
NVS	